

Kurz notiert

Wer entwickelte interessante Software?

Im Rahmen der 21. Universitätsleistungsschau findet vom 29. April bis 6. Mai im Universitätshochhaus, 1. Etage, erstmals eine Softwaremesse statt. Alle Universitätsangehörigen, die Software für Kleincomputer, Personal-, Büro- oder Arbeitsplatzcomputer und ESER-Rechner entwickelt haben, werden aufgerufen, ihre Programme vorzuführen und damit eine Nachnutzung anzuregen. Geräteleiher wird in bestimmtem Umfang bereitgestellt. Anmeldung bis 10. März bei Dr. Malige, ORZ, Telefon 749-2136.

Dr. TEWS

Bestellung von audiovisuellen Lehr- und Lernmitteln

Die „Ankündigungen 1988“ zur Bestellung audiovisueller Lehr- und Lernmittel wurden bereits an alle Struktureinheiten ausgeliefert. Bestellungen bitte schriftlich bis zum 15. 3. 1988 an das Audiovisuelle Zentrum, Zentrale Ausleihe, abgeben. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Promotionen

Promotion A

Sektion Chemie

Eckhard Buß, am 1. März, 11 Uhr, 7010, Talstr. 35, Seminarraum 17: Dynamische Untersuchungen zur adsorptiven Abtrennung von Stickstoff, Methan und Kohlenmonoxid aus Wasserstoff mit zeolithischen Adsorbentien unter Druck.

Sektion Physik

Hartmut Mix, am 23. Februar, 14 Uhr, 7010, Talstr. 35, Kleiner Hörsaal: Spektroskopische und quantenchemische Untersuchungen der Kombinations- und Oberschwingungen von Hydroxylgruppen in Zeolithen.

Andreas Teubel, am 23. Februar, 18.15 Uhr, gleicher Ort: Analytische Behandlung einfacher nichtlinearer Systeme unter dem Einfluß dichotomen Rauschens.

Dietrich Bauer, am 8. März, 14 Uhr, gleicher Ort: Entwicklung geoelektrischer und elektromagnetischer Verfahren und Geräte zum Einsatz im unterirdischen Erzbergbau.

Bereich Medizin

Ralph Jäger, am 2. März, 14 Uhr, 7010, Liebigstr. 16, Speisesaal des Instituts für Biochemie: Untersuchungen zur Glycogensynthese und den Ursachen ihrer Störungen durch Aminosäuren in isolierten Hepatocysten isolierter Ratten.

Sektion TAS

Kerstin Krüger: Die lexikalische Schicht der Bezeichnungen. Zur russischsprachigen Wiedergabe von Bezeichnungen für Bezeichnungen aus dem Bereich des gesellschaftlichen Lebens der DDR.

Vor 140 Jahren erschien das Kommunistische Manifest

„Der Bund der Kommunisten, eine internationale Arbeitervereinigung, die unter den damaligen Verhältnissen selbstredend nur eine geheime sein konnte, beauftragte auf dem in London im November 1847 abgehaltenen Kongreß die Unterzeichneten mit der Abfassung eines für die Öffentlichkeit bestimmten, ausführlichen theoretischen und praktischen Parteiprogramms. So entstand das nachfolgende ‚Manifest‘...“

Mit diesen Worten schildern Karl Marx und Friedrich Engels im Vorwort zur deutschen Ausgabe von 1882 die Entstehung ihres bekanntesten Werkes, von dem W. I. Lenin Jahrzehnte später schrieb: „Dieses kleine Büchlein siegt ganze Bände auf. Sein Geist bezaubert und bewegt bis heute das gesamte organisierte und kämpfende Proletariat der zivilisierten Welt.“

Wenige Jahre vor 1848 hatten Marx und Engels unabhängig voneinander die historische Mission des Proletariats entdeckt, Marx vor allem durch die kritische Revision der Philosophie Hegels, Engels vornehmlich durch die Analyse der bürgerlichen politischen Ökonomie. Marx formuliert seine Erkenntnisse in „Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung“



(1842/44), Engels bewertete 1844 in „Die Lage Englands“ die „Schöpfung des Proletariats durch die industrielle Revolution“ als das „wichtigste Resultat“. In „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ (1845) würdigte er die Proletarier als die um ihre Befreiung kämpfende fortschrittliche Klasse.

Dieser Kerngedanke des „Manifestes“ blieb den bürgerlichen Theoretikern selbstverständlich nicht verborgen. Erich Brauer, seit 1905 Ordinarius für unsere Geschichte an der Leipziger Universität und 1910/20 Rektor, schrieb in „Die deutsche Revolution 1848“: „Am Vorabend der deutschen Revolution

ließen bereits Karl Marx und Friedrich Engels in ihrem kommunistischen Manifest den Ruf erschallen, die Proletarier aller Länder sollten sich vereinigen zum Klassenkampf, nicht nur gegen die Adelsaristokratie, sondern ebenso gegen das Bürgertum und zur Schöpfung eines ihren Interessen entsprechenden Staates.“ Bis auf den heutigen Tag wird über das „Manifest“ debattiert. Die von unserer Partei organisierte Marx-Konferenz 1983, aber auch die Widerauslösung des Marx-Jubiläums in der bürgerlichen Presse beweisen, daß das „kleine Büchlein“ – vor 140 Jahren erschienen – „auch heute noch das Leben selbst“ ist.

Freimütiger und sachlicher Meinungsstreit wurde geführt

Zweites normbildungstheoretische Symposium

(UZ-Korr.) Unter dem Thema „Das Spannungsverhältnis von Gleichheit, Gerechtigkeit und bevorzugter Behandlung im Völkerrecht im Kontext der NIWO“ fand das „zweite normbildungstheoretische Symposium“ statt, das vom Institut für internationale Studien in Kooperation mit der Gesellschaft für Völkerrecht der DDR und dem Bezirksvorstand Leipzig der Vereinigung der Juristen der DDR veranstaltet wurde. Organisator des Treffens war, wie schon beim ersten Symposium, die Forschergruppe „Normbildungstheorie im Völkerrecht“.

Der Leiter der Forschergruppe Prof. Dr. sc. Pános Terz hatte in Vorbereitung der Konferenz Thesen erarbeitet, die er im Hauptreferat wesentlich ausbaute. Terz charakterisierte, ausgehend von den globalen Problemen der Menschheit, unsere Zeit als Zeitalter eben der globalen Probleme der Menschheit und begründete seine These damit, daß es gegenwärtig das Friedensprinzip und das Entwicklungsprinzip (beide politischen

Charakter) gibt. Zum Kriterium erhob er die Wahrung des Weltfriedens und die Überwindung der „Untereinanderentwicklung“. Alles, was beiden Zielstellungen widerspricht, ist ungerecht und unmoralisch.

Dies war die allgemeine und alle anderen Erörterungen durchdringende Ausgangsposition für die Auseinandersetzung mit den speziellen Problemmplexen wie Gerechtigkeit, Gemeinwohl, Gleichheit, Gegenseitigkeit und Nichtgegenseitigkeit, Entwicklungsrecht, die hier stichpunktartig genannt sein sollen.

In dem interdisziplinär geführten freimütigen und sachlichen Meinungsstreit, der ein Spektrum von gemeinsamen bis teilweise konträren Auffassungen offenbarte, meldeten sich 22 Redner zu Wort. Hervorgehoben seien neben dem Eröffnungreferat vor allem die Ausführungen von Prof. Dr. sc. V. David aus der CSSR zur Stellung der Gerechtigkeit im Völkerrecht und von Prof. Dr. sc. K. Becker zum Verhältnis von souveräner Gleichheit und Gerechtigkeit.

Methodiker legten Erfahrungen dar

Kolloquium zur Ausbildung von Lehrern des Marxismus-Leninismus

(UZ-Korr.) Am 29. Januar fand unter Anregung des WB „Dialektischer Materialismus“ der Sektion M.-L. Philosophie ein Kolloquium zur „Stellung der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung bei der Ausbildung von Diplomlehrern für Marxismus-Leninismus“ statt. Das Kolloquium diente deshalb als Auftakt und Standortbestimmung.

Nach der Eröffnung des Kolloquiums durch Prof. Fiedler (Sektion M.-L. Philosophie) legte Dr. Sänger seinen

Standpunkt zur Methodikausbildung bei Philosophiestudenten dar. Er betonte, daß dieses Kolloquium das erste sei, das während der 15 Jahre durchgeführt wird, in denen er das Fach Methodik bei der Ausbildung von Diplomlehrern für Marxismus-Leninismus gibt. Das Kolloquium diente deshalb als Auftakt und Standortbestimmung.

Von den Anwesenden wurde positiv eingeschätzt, daß sich die einzelnen erziehungswissenschaftlichen Disziplinen vorgestellt haben, ebenso, daß Methodiker der Sektionen Philosophie, Wissenschaftlicher Kommunismus und des Bereiches Politische Ökonomie darlegten, welche Aufgaben sie bei der Ausbildung von Diplomlehrern Marxismus-Leninismus für sich sehen.

Was?

Wann? Wo?

Leipziger Professorengespräch

(UZ) Die Völkerschicht bei Leipzig vor 175 Jahren steht im Mittelpunkt des Leipziger Professorengesprächs am 25. Februar, 19 Uhr, im Raum 207 der Leipzig-Information am Sachsenplatz. Unter der Leitung von Prof. Dr. Wilhelm Wehling, Vorsitzender der Geschichtskommission der Bezirksleitung Leipzig der SED, Sektion ML, werden unter dem Thema „Oktober 1813 – Leipzig im Ocean – und Blickpunkt europäische Politik“ u. a. solche Fragen diskutiert wie: – Welche Bedeutung hatte diese Schlacht in der Periode der Befreiungs- und Unabhängigkeitskriege? – Welche Folgen hatte die Schlacht für die Stadt Leipzig?

Vortrag

(UZ) Die Grundzüge 70jähriger sowjetischer Außenpolitik zur Sicherung des Friedens steht im Mittelpunkt eines Vortrages, den am 23. Februar der Vorsitzende der Sektion Internationale Fragen des Bezirksvorstandes der URANIA, Dr. Ivor Nagy, im Raum 207 der Leipzig-Information hält.

Sonderschau

(UZ) Dem Leben und Werk Johann Friedrich Faschs ist eine Sonderschau gewidmet, die im Leipziger Bachmuseum zu sehen ist. Partiturnotizen, Briefe, historische Biographien sowie musikalische Werke sind in diesem Jahrgang dokumentieren die Bedeutung des Zeitgenossen Faschs, der an der Leipziger Universität studierte.

Museumsführung

Eine Führung durch die Sammlung des Ägyptischen Museums findet wieder am 28. Februar statt. Treffpunkt für Interessenten: 11 Uhr.

Ein Romancier, dessen Bücher seit 1952 bis zu 10 Auflagen erlebten

Kolloquium zu Leben und Werk J. I. Kraszewskis

Anläßlich ihrer Jahreshauptversammlung veranstaltete die Societas Jablonoviana auch ein Kolloquium, das dem Leben und Werk des polnischen Romanciers Josef Ignacy Kraszewski unter besonderer Berücksichtigung seines auf Deutschland im allgemeinen und Sachsen im besonderen bezogenen literarischen und publizistischen Schaffens gewidmet war.

In deutscher Sprache erschienen 54 Titel

An dem Kolloquium nahmen DDR-Polnisten und Literaturhistoriker aus der Volksrepublik Polen teil, die in ihren Referaten einen Ausschnitt aus dem Werk des 20 Jahre in Dresden lebenden Schriftstellers, Autor der sogenannten Sachsentologie – „Gräfin Cosel“, „Brühi“, „Aus dem Siebzehnjährigen Krieg“ – untersuchten. Der vornehmlich durch die genannten Romane in der DDR populär gewordene Schriftsteller, dessen Bücher seit 1952 zwischen vier und zehn Auflagen erlebten, war im 18. Jahrhundert kein Unbekannter im deutschen Sprachraum. Untersuchungen zur Verbreitung seiner Schriften ergaben, daß in deutscher Sprache 54 Titel seiner literarischen Produktion erschienen.

Wo zunächst deutsche Ausgaben fehlten, brachten bekannte literarische Zeitschriften, wie z. B. das „Magazin für die Literatur des Auslandes“ ausführliche Besprechungen, um so den interessierten deutschen Leser mit den literarischen Strömungen und dem geistigen Leben in Polen bekannt zu machen.

Nach dem zweiten Weltkrieg war es der Thüringische Greifenverlag, der sich besonders der Verbreitung Kraszewskis in der DDR annahm, indem er sich auf die historischen Romane konzentrierte, die die Epoche der sächsisch-polnischen „Peshan“-Union zur Zeit August des Starken und seines Sohnes, August III., zeichnen. Dr. Merian (KMU Leipzig), der in seinem Einführungsvortrag über die Rezeption im 19. Jahrhundert sprach, machte auch den Widerhall der Kritik in Deutschland sowie das lebhafteste Interesse an Kraszewski deutlich, das nicht nur diesem Schriftsteller galt, sondern überhaupt der polnischen Literatur. Die Zeit August des Starken war die Zeit des Barocks und des Rokoko, des in voller Blüte stehenden Absolutismus, es war die Zeit der biblischen Feste, Jagden und Schauspiele, der Intrigen, aber auch der echten Politik, welche letztere im Vortrag über „Heinrich Brühi als Politiker und I. Minister zur Zeit August III.“ deutlich gemacht wurde (Doz. Dr. Wolanski, Wrocław) und im Diskussionsbeitrag von Dr. Fellmann (KMU Leipzig), Autor einer im Druck befindlichen Brühi-Monographie.

Einen wichtigen Aspekt behandelte Doz. Dr. Badorz (Universität Gdansk), der Kraszewskis Haltung in dessen sehr umfangreicher Publizistik und literarischen Kritik gegenüber den deutschen geistigen und kulturellen Werten herausgearbeitet hatte. Der Referent hob hervor, daß in Zeiten, die ein friedliches Nebeneinander von Deutschen

und Polen nicht gerade günstigen, Kraszewski polnischen Völkern Brücken schlug, Er, der die deutsche Sprache und Kultur kannte, wollte den Polen die Möglichkeit eröffnen, die Notwendigkeit eines einanderlebens der Nachbarn zu glauben und sie herbeizuführen.

Neue Erkenntnisse wurden vermittelt

Diesen Vortrag ergänzte ein Vortrag von Bunko (KMU Leipzig) „Bemerkungen zu Kraszewskis ‚Deutschenbild‘“. Neue Erkenntnisse brachte auch Joachim Ziemke (HUB Berlin), im Beitrag „Kraszewski – ‚Dresdener Abende‘“. Dem Verhältnis Kraszewskis zu den Sorben widmete Prof. Dr. Schuster-Seewitz (KMU Leipzig) einen Vortrag, der

der Konferenzbericht

Erkenntnisse über die Beziehungen zu den Slawen, in dem Fall einer in Deutschland im 19. Jahrhundert beliebten Thema behandelte. Trepte (KMU Leipzig), wobei über die Unterstützung des sächsischen Volkes durch Kraszewski gegen die Germanisierung sprach.

Drei von insgesamt zehn Vorträgen faßten ihr Thema zusammen und referierten über den Druck und dessen Rolle in der Entwicklung der polnischen Kultur. Dr. Warzenica-Zelazna (Warschau), über das Geschichtsbild und das künstlerische Schaffen in den Sechszehnerjahren (Prof. Dr. Bujnicki, Kraków) die „Literaturkritik Kraszewskis in der Dresdener Zeit“ (Dr. W. W. W.). Diese Vorträge würdigten die fruchtbarsten literarischen Schaffensleistungen des Schriftstellers und zeigten die Wichtigkeit und Wichtigkeit weiterer Untersuchungen über die fortwährenden Traditionen zwischen den Völkern, Traditionen, die das gegenseitige Verständnis und die Grundlage bilden können.

Die Referenten und Gäste trafen am Tage nach der Konferenz die Möglichkeit in Dresden, die Kraszewski-Gedenkstätte zu besuchen. Sie könnten sich von dem liebevollen Bemühen um das geistige Erbe Kraszewskis selbst überzeugen, das in seinem Haus in der Nordstraße 10 nicht nur eine museale Einrichtung, sondern auch ein Treffpunkt all derer werden, die der polnischen Kultur und literarischen Veranstaltungen Interesse entgegenbringen.

Dr. EDUARD MERTZ, wiss. Sekr. d. Societas Jablonoviana

UZ

Redaktionskollegium: Gudrun Scheufel (verantw., Redakteur); Jürgen Siewan (stellv. verantw., Redakteur); Cornelia Fülling, Petra Schink (Redakteure); Martin Dickhoff, Thomas Fülling, Wolfgang Gühne, Dr. Karl-Wilhelm Hoake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schiewoigt, Prof. Dr. Klaus Schöppel, Dieter Schmehl, Prof. Dr. Karlo Stingl, Dr. Annemarie Tröger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LZV-Druckerei „Hermann Duncker“ II 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000.

Einzelpreis 15 Pfennig. 31. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.

UZ sport

Erfolgreiches Sportjahr für die Sektion Judo

Mit Organisation des DDR-Studentenpokals steht neue große Aufgabe bevor

Das abgelaufene Sportjahr 1987 besaß mit dem VIII. Turn- und Sportfest nicht nur einen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben des DTSS, wie wir am Jahresende rückblickend feststellen konnten, was es auch das erfolgreichste Sportjahr unserer Sektion Judo seit ihrer Gründung im Jahre 1963.

Legt man als Maßgröße für die erfolgreiche Sportarbeit einer Sektion Stabilität der Trainingskollektive und Kontinuität der Wettkampferfolge an, so ist diese Feststellung eindeutig belegbar. Einen erfolgreichen Jahresauftakt im Januar machten unsere Senioren mit dem Gewinn von fünf Bezirksmeistertiteln und drei zweiten Plätzen. Mit dem zweiten Platz in der Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft hinter der DHRK Leipzig im November errangen die Senioren die Bezirkswertung des BFA Leipzig 1987.

Noch wertvoller waren die Goldmedaille und die fünf Bronzemedallen beim DDR-Studentenpokal der Männer und Frauen im Mai in Frankfurt/O. Auch das DDR-offene 23. KMU-Mannschaftspokaltourier im Mai konnten nach 1984 erstmals wieder unsere Senioren gewinnen.

Hinzu kam im Frühjahr die im DJV der DDR beehrte Auszeichnung als Vorbildliche Sektion des DJV der DDR. Im Herbst konnten sich unsere weibliche Jugend und die Frauen mit sechs Bezirksmeistertiteln und vier zweiten Plätzen an die Spitze des Frauenjudo im Bezirk setzen. Sie erreichten auf nationaler Ebene eine Silber- und eine Bronzemedaille bei den DDR-Meisterschaften. Das Sportjahr schlossen die Senioren bei einem internationalen Einzeltourier in Prachtice (CSSR) mit einem zweiten und einem dritten Platz im Dezember höchst erfolgreich ab.

1988 geht die Sektion Judo in das 25. Jahr ihres Bestehens. Sie stützt sich dabei auf ein bewährtes Leitungs- und ein hochqualifiziertes Übungsleiterkollektiv. Das kommt auch in der Verleihung hoher Dan-Grade durch den Judoverband zum Ausdruck. Für langjährige internationale und nationale Kampfrichtertätigkeit, u. a. WM 1987 im Judo in Essen, wurde Dietmar Schenke im November mit der Verleihung der hohen Würde eines 6. Dan ausgezeichnet.

Für seine verantwortungsvolle Mitarbeit für den Studentensport im Präsidium des DJV der DDR und die Organisation der XI. Kinder- und Jugendspartakiade im Judo 1987 in Leipzig wurde Klaus Büchler mit der Verleihung des 5. Dan geehrt.

Ihre Kollegen Kurt Walta, 4. Dan, und Wolfgang Schneider, 3. Dan, gehören seit über 20 Jahren mit zum Kern unseres Leistungskollektives.

Vor diesem Kollektiv steht 1988 bereits eine neue große Aufgabe mit der Organisation des DDR-Studentenpokals im Judo, erstmals für Frauen und Männer zusammen! Mit dieser Arbeit wurde unter der bewährten Leitung Klaus Büchlers bereits begonnen.

Dr. KREUZIGER

Uni-Buchhandlung informiert

Französisch im deutschen Wortschatz
Volk und Wissen, Volkswirtschafts-Verlag Berlin, 1. Aufl. 1987, S. III, Leinen, 8,50 Mark

Fischer
BASIC für Anfänger
Verlag Die Wirtschaft Berlin, Aufl. 1987, 319 S., 1,30 Mark, Tab., 16 Mark

Kleber
Biochemie II
VEB Gustav Fischer, Jena, 1. Aufl. 1987, 463 S., Abb., 54 Tab., 27 Mark

Baudisch
Klinische Röntgendiagnostik, Bd. 3
Thorax- und Kreislauforgane
Johann Ambrosius Barth, Leipzig, 1. Aufl. 1987, 618 S., Abb. in 924 Einzeldarstellungen, 24 Tab., 170 Mark